

UDI-Schülertag 2020 – Trotz Absage gab es Auszeichnungen!

Aufgrund der sich zuspitzenden Lage mussten wir eine Woche vor dem Schülertag, der am 17. März 2020 im Philosophiegebäude der Universität Würzburg mit rund 260 Schüler*innen aus ganz Unterfranken hätte stattfinden sollen, allen Lehrkräften und externen Jurymitgliedern mitteilen, dass die Veranstaltung leider nicht durchgeführt werden kann. Die natürlich triftigen Beweggründe müssen wir nicht weiter erläutern, dennoch war die Absage für uns umso schlimmer, da ausgerechnet in diesem Jahr, die Beiträge der Klassen so pünktlich wie noch nie bei uns eingegangen waren. Zudem wollten wir erstmals einen Preis für die beste Analyse eines Asterix-Mundartcomics vergeben, damit auch diese Arbeit nicht ungewürdigt bleibt. Da wir den Schülertag aus verschiedenen Gründen nicht einfach auf einen späteren Termin oder ins nächste Schuljahr verlegen können, entschlossen wir uns, eine rein interne Jury aus dem UDI-Team sowie den Professoren Dr. Wolf Peter Klein und Dr. Matthias Schulz vom Lehrstuhl für deutsche Sprachwissenschaft zu bilden, die die neun eingegangenen Wettbewerbsbeiträge und Analyseergebnisse bewertet.



Diese Cloud enthält alle Dialekte, in denen Mundartfassungen von Asterix-Bänden erschienen sind, elf davon mussten die Schüler*innen im Rahmen eines Arbeitsauftrages analysieren. Cloud: Emily Elbert

Wie bereits im letzten Jahr hatten auch dieses Mal die elf angemeldeten Klassen vor Weihnachten wieder Ausschnitte aus verschiedenen Mundartfassungen der Asterix-Comiceihe zugeschickt bekommen. Anhand der darin vorkommenden Dialektmerkmale zu Lautung, Formenbildung und Wortschatz sollten sie herausfinden, in welchem Dialekt der jeweilige Ausschnitt ihrer Meinung nach geschrieben war und welchem deutschen Sprachraum dieser zuzuordnen ist. Eindeutig am besten meisterte diese Aufgabe die Klasse 8b der Wolffskeel-Realschule aus Würzburg, die dafür als Preis die vom Bezirk Unterfranken gesponserte Betriebsführung durch die Fischzucht in Maidbronn erhielt. Äußerst detailliert mit vielen Beispielen und korrekter Verwendung der wissenschaftlichen Termini lieferte die Klasse eine Ergebnispräsentation ab, die sich qualitativ deutlich von den anderen abhob.

Insgesamt fünf Preise standen uns für die Wettbewerbsbeiträge zur Verfügung. Hier war die Kreativität der Schüler*innen gefragt, denn es mussten leere Sprechblasen eines Asterix-Comics gefüllt werden. Selbstverständlich sollte die Story zu den Bildern passen und die Klassen sollten zudem ihren Heimatdialekt verwenden. Hätte der Schülertag regulär stattgefunden, dann wären auch Kriterien wie Textsicherheit, Verständlichkeit und Lesbarkeit mit in die Bewertung eingeflossen. Da aber der mündliche Vortrag ihrer Präsentation nun fehlte, was sicher für manche Klassen von Nachteil war, konnten nur die Bewertungskriterien stimmiger Text-Bild-Bezug, systematische Verschriftung des Dialekts sowie das Vorkommen authentischer und für die Region typischer Dialektmerkmale bewertet werden.

Große Einigkeit herrschte unter den Jurymitgliedern, welche Präsentation den ersten Preis „Einen Tag im Medienhaus Main-Post“ gewinnen würde: Die Klasse 8b mit ihrem Lehrer Dr. Martin Jira vom Gymnasium Bad Königshofen für die *Kulinårische Duhr durchn Gråbfeld*. Die Siegerklasse punktete besonders mit ihrer originellen Story, einer kulinarisch-ökologischen Tour durch das Grabfeld, sowie mit den vielen darin aufgegriffenen aktuellen und regionalen Bezügen. So wurden in dem Comic bspw. klimaneutrales Reisen ohne Flix-Bus, Auswirkungen des Sturms Sabine sowie des Corona-Virus, Kochen mit dem Thermomix und mit Zutaten aus regionalem Anbau, auch in flüssiger Form (z.B. Rhöndiesel vom Kreuzberg) thematisiert. Verwendet wurden zumeist korrekte regionaltypische Dialektmerkmale wie

Monophthongierungen (z.B. *Baam, hemm, glebb, aach* - „Baum, heim, glaube, auch“), Konsonantenschwächungen (z.B. *Doggda, Dermomiggs* - „Doktor, Thermomix“), endungslose Infinitive und präfigierte Infinitive nach Modalverb, d.h. mit der Vorsilbe *ge-* (z.B. *schlugg, embfehl, eigfäll* - „schlucken, empfehlen, einfallen“) oder die für das nördliche Unterfranken typische Diminutivendung auf *-lich* (z.B. *Hausmiddelich, Dübflich, Schdernlich* - „Hausmittelchen, Tüpfchen, Sternchen“), so dass man diesen Beitrag wirklich als rundum gelungen bezeichnen kann.

Platz zwei belegte die Klasse 8d von der Edith-Stein-Realschule in Alzenau mit ihrer Lehrerin Karin Stegmann für *Versuchskanniggel – En Römer im Kahlgrund*, die sich über einen Besuch im Studio Mainfranken des Bayerischen Rundfunks in Würzburg freuen konnten. Auch hier waren regionale Bezüge erkennbar, eine gute Idee war außerdem der italienisch/französisch sprechende Römer im Unterschied zu den hessisch sprechenden anderen Figuren. Es wurden Textstellen aus verschiedenen bekannten Liedern bzw. aus einem Kinderbuch eingebaut, wie z.B. aus "Astronaut" (Andreas Bourani), "Blau blüht der Enzian" (Heino) oder aus "Die kleine Hexe" (Otfried Preußler). Beeindruckt hat zudem die Verwendung zahlreicher typischer Dialektmerkmale der Region wie Entrundungen (z.B. *driwwe, greene, schee, frieh* - „drüben, grüne, schön, früh“), Kürzungen (z.B. *driwwe, newwer, Riww* - „drüben, neben, Rübe“), unverschobene Formen (z.B. *gedubbd* - „getupft“), Rhotazismus von *t > r* (z.B. *sperer, werrer* - „später, wieder“), Redewendungen (z.B. *Aäwe werdds Doach, newwer de Kabb*) sowie die für die Region typische Diminutivendung (z.B. *bissje* für „bisschen“ statt *bissle* wie im Mainfränkischen).

Die Berücksichtigung dieses Bewertungskriteriums ist auch den Gewinnern des dritten Preises, der Klasse 8b vom Dalberg-Gymnasium in Aschaffenburg mit ihrem Lehrer Michael Bauer, äußerst gut gelungen. Für *Än Vochel griescht Gsellschaft!* wurde sie mit einer Führung hinter die Kulissen des Mainfränkentheaters in Würzburg belohnt. Ihr Einsatz vieler regionaltypischer Dialektmerkmale wie Entrundungen (z.B. *Glieck, neier, sche, äisch* - „Glück, neuer, schön, euch“), Kürzungen (*äwwä, obbe* - „aber, oben“), unverschobene Formen (z.B. *Dubbe, Äppelwoi* - „Tupfen, Apfelwein“), Senkungen (z.B. *Woscht* - „Wurst“), Aussprache von *g* und *ch* als *sch* (*fliesche, isch, luschisch* - „fliegen, ich, lustig“) und wiederum die für die Region typische Diminutivendung (*Tränksche* für „Tränkchen“ statt *Tränkle* wie im Mainfränkischen) machte die nicht ganz so originelle Story wieder wett; ein besonderer Pluspunkt war zudem die Verwendung einer comictypischen Schriftart.



Aus einem Wettbewerbsbeitrag vom Schülertag 2019 stammt diese Nachzeichnung der Asterix-Figuren von Chantal-Valeria Hoppe. Quelle: PPP der Klasse 8a des Olympia-Morata-Gymnasiums, Schweinfurt.



Selbstverständlich gab es auch einen Ausschnitt aus einem der sehr erfolgreichen fünf *meefränggischen* Asterix-Bände zu analysieren. Quelle: Egmont Ehapa.

Den vierten Platz vergaben wir gleich zweimal: Einen Verlagsbesuch beim Arena-Verlag in Würzburg gewann die Klasse 8d vom Frankenlandschulheim Schloss Gaibach/Außenstelle Gymnasium Gerolzhofen mit ihrer Lehrerin Christina Schrauth für *Asterix und die zamgebanschte Brüh* und einen Klassensatz Bücher vom Echter-Verlag darf sich die Klasse 8b von der Wolfskeel Realschule in Würzburg mit ihrem Lehrer Andreas Reuter für *„Flying bird“ geit Flüüchel* aussuchen. Beide Wettbewerbsbeiträge zeichneten sich durch einen stimmigen Text-Bild-Bezug sowie durch die Verwendung regionaltypischer Dialektmerkmale aus, die aber nicht so umfangreich war wie bei den drei Erstplatzierten. Hervorzuheben ist bei der Gerolzhöfer Story u.a. die einfallsreiche Trankmischung von

Miraculix mit „*Er Brisen Babrigga, er Brisen Brönessell'n, a Händ voll Bedderli, a boor gelber Rörm und a weng Salz.*“ Beim Beitrag der Wolfskeeler haben uns besonders die vielen lustigen Elemente und der passende Einbau verschiedener Liedtextstellen, wie bspw. aus "Astronaut" (Andreas Bourani), "Über den Wolken" (Reinhard Mey) oder „*Ai belief Ai gan fly*“ („I belief i can fly“ von R. Kelly), überzeugt.

Allen Klassen, also nicht nur den Gewinnern, sondern ausdrücklich auch denen, die dieses Mal leider keinen Preis gewonnen haben, möchten wir für die vielen guten Ideen, die Kreativität und die Arbeit, die sie in ihre Präsentationen investiert haben, danken. An die Lehrerinnen und Lehrer geht ebenfalls ein herzliches Dankeschön – wir wissen durchaus, dass die Teilnahme am UDI-Schülertag mit zusätzlicher Arbeit und vor allem auch Motivation der Schüler*innen verbunden ist. Umso erfreulicher ist es, dass sich trotzdem viele Lehrkräfte immer wieder mit Klassen zu unserem Schülertag anmelden. Ein Dank geht zuletzt noch an unsere treuen Sponsoren, ohne deren Angebote wir ansonsten keine Sachpreise vergeben könnten. Es bleibt zu hoffen, dass der UDI-Schülertag 2021 wieder in gewohnter Weise stattfinden kann. Als neues Thema planen wir – auf vielfachen Wunsch v.a. von Seiten der Schüler*innen – „Dialekt und Essen“.